

51	Beckmann: Aber meine Eltern! Wo sind meine Eltern denn abgeblieben? Können Sie mir	51-57
52	denn nicht sagen, wo sie sind?	Beckmann fragt, wo seine Eltern sind.
53	Frau Kramer: Das wissen Sie nicht? Und Sie wollen der Sohn sein , sagen Sie? Sie kommen	
54	mir aber vor! Wenn Sie das nicht mal wissen, wissen Sie?	
55	Beckmann: Um Gotteswillen , wo sind sie denn hin, die alten Leute? Sie haben hier dreißig	
56	Jahre gewohnt und nun sollen sie mit einmal nicht mehr da sein? Reden Sie doch was! Sie	
57	müssen doch irgendwo sein!	58-65
58	Frau Kramer: Doch. Soviel ich weiß: Kapelle 5.	Frau Kramer gibt eine nicht ganz klare Antwort - nur in Andeutungen
59	Beckmann: Kapelle 5? Was für eine Kapelle 5 denn?	
60	Frau Kramer (resigniert, eher wehleidig als brutal): Kapelle 5 in Ohlsdorf. Wissen Sie, was	
61	Ohlsdorf ist? Ne Gräberkolonie. Wissen Sie, wo Ohlsdorf liegt? Bei Fuhlsbüttel. Da oben sind	
62	die drei Endstationen von Hamburg. In Fuhlsbüttel das Gefängnis, in Alsterdorf die	
63	Irrenanstalt. Und in Ohlsdorf der Friedhof. Sehen Sie, und da sind sie geblieben, Ihre Alten.	
64	Da wohnen sie nun. Verzogen, abgewandert, parti. Und das wollen Sie nicht wissen?	
65	Beckmann: Was machen sie denn da? Sind sie denn tot? Sie haben doch noch eben gelebt.	65-71
66	Woher soll ich das denn wissen? Ich war drei Jahre lang in Sibirien. Über tausend Tage. Sie	Beckmann kann sich nicht vorstellen, dass seine Eltern tot sind.
67	sollen tot sein? Eben waren sie doch noch da. Warum sind sie denn gestorben, ehe ich nach	
68	Hause kam? Ihnen fehlte doch nichts. Nur daß mein Vater den Husten hatte. Aber den hatte er	
69	immer. Und daß meine Mutter kalte Füße hatte von der gekachelten Küche. Aber davon stirbt	
70	man doch nicht. Warum sind sie denn gestorben? Sie hatten doch gar keinen Grund. Sie	
71	können doch nicht so einfach stillschweigend wegsterben!	
72	Frau Kramer (vertraulich, schlampig, auf rauhe Art sentimental): Ha, Sie sind vielleicht 'ne	72-74
73	Marke, Sie komischer Sohn. Gut, Schwamm drüber. Tausend Tage Sibirien ist auch kein	Kramer über Beckmann als Sohn
74	Spaß. Versteh schon, wenn man dabei durchdreht und in die Knie geht. Die alten Beckmanns	
75	konnten nicht mehr, wissen Sie. Hatten sich ein bißchen verausgabt im Dritten Reich , das	74-86
76	wissen Sie doch. Was braucht so ein alter Mann noch Uniform zu tragen . Und dann war er ein	Frau Kramer zu der Nazi-Verstrickung besonders seines Vaters und seine Probleme nach Kriegsende
77	bißchen doll auf die Juden , das wissen Sie doch, Sie, Sohn, Sie. Die Juden konnte Ihr Alter	
78	nicht verknusen . Die regten seine Galle an . Er wollte sie alle eigenhändig nach Palästina	
79	jagen , hat er immer gedonnert. Im Luftschutzkeller, wissen Sie, immer wenn eine Bombe	
80	runterging, hat er einen Fluch auf die Juden losgelassen . War ein bißchen sehr aktiv , Ihr alter	
81	Herr. Hat sich reichlich verausgabt bei den Nazis. Na, und als das braune Zeitalter vorbei war,	
82	da haben sie ihn dann hochgehen lassen, den Herrn Vater. Wegen den Juden. War ja ein	
83	bißchen doll , das mit den Juden. Warum konnte er auch seinen Mund nicht halten. War eben	
84	zu aktiv , der alte Beckmann. Und als es nun vorbei war mit den braunen Jungs, da haben sie	
85	ihm mal ein bißchen auf den Zahn gefühlt . Na, und der Zahn war ja faul, das muß man wohl	
86	sagen, der war ganz oberfaul. – Sagen Sie mal, ich freue mich schon die ganze Zeit über das	86-94
87	drollige Ding, was Sie da als Brille auf die Nase gebastelt haben. Wozu machen Sie denn so	Zwischenepisode Frau Kramer und die Brille von Beckmann
88	einen Heckmeck. Das kann man doch nicht als vernünftige Brille ansprechen. Haben Sie denn	
89	keine normale, Junge?	
90	Beckmann (automatisch): Nein. Das ist eine Gasmaskenbrille, die bekamen die Soldaten, die	
92	Frau Kramer: Kenn ich doch. Weiß ich doch. Ne, aber aufsetzen würde ich sowas nicht. Dann	
93	lieber zuhause bleiben. Das wär was für meinen Alten. Wissen Sie, was der zu Ihnen sagen	
94	würde? Der würde sagen: Mensch, Junge, nimm doch das Brückengeländer aus dem Antlitz!	
95	Beckmann: Weiter. Was ist mit meinem Vater. Erzählen Sie doch weiter. Es war gerade so	95-100
96	spannend. Los, weiter, Frau Kramer, immer weiter!	Info 1 zu den Eltern: "an die Luft gesetzt" - "ohne Pension"
97	Frau Kramer: Da ist nichts mehr zu erzählen. An die Luft gesetzt haben sie Ihren Papa, ohne	
98	Pension, versteht sich. Und dann sollten sie noch aus der Wohnung raus. Nur den Kochtopf	
99	durften sie behalten. Das war natürlich trübe. Und das hat den beiden Alten den Rest gegeben.	
100	Da konnten sie wohl nicht mehr. Und sie mochten auch nicht mehr. Na, da haben sie sich	100-107
101	dann selbst endgültig entnazifiziert . Das war nun wieder konsequent von Ihrem Alten , das	Frau Kramer spricht von "sich selbst entnazifizieren" und meint damit den Selbstmord durch Gas
102	muß man ihm lassen.	
103	Beckmann: Was haben sie? Sich selbst –	
104	Frau Kramer (mehr gutmütig als gemein): Entnazifiziert. Das sagen wir so, wissen Sie. Das	
105	ist so ein Privatausdruck von uns. Ja, die alten Herrschaften von Ihnen hatten nicht mehr die	
106	rechte Lust . Einen Morgen lagen sie steif und blau in der Küche. So was Dummes , sagt mein	
107	Alter, von dem Gas hätten wir einen ganzen Monat kochen können.	106-111: Ungeheuerlicher "Scherz" von Herrn Kramer, Beckmanns Drohung und Schluss
108	Beckmann (leise, aber furchtbar drohend): Ich glaube, es ist gut, wenn Sie die Tür zumachen,	
109	ganz schnell. Ganz schnell! Und schließen Sie ab. Machen Sie ganz schnell Ihre Tür zu, sag	
110	ich Ihnen! Machen Sie! (Die Tür kreischt, Frau Kramer schreit hysterisch, die Tür schlägt	
111	zu.)	